

Ute Pott

Was ist die Welt ohne Freunde?

Museumsarbeit im Verbund – Das kulturtouristische Netzwerk

>Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert<

„Was ist die Welt ohne Freunde? Eine Wüste Sinai.“ Das schrieb der Dichter und Sammler Johann Wilhelm Ludwig Gleim am 4. Juli 1762 an seinen Freund Karl Wilhelm Ramler. Gleim, integriert in einen großen Freundeskreis, ist einer der profilierten Vertreter des aufgeklärt-empfindsamen Freundschaftskults um die Mitte des 18. Jahrhunderts. An diesem sozialetischen Konzept von Freundschaft hielt Gleim sein langes Leben fest und wurde zum Sammler und Dokumentar seiner Zeit. Sein Ziel war es, mit den Bildnissen der Freunde, den Büchern und den Handschriften das „goldene Zeitalter der deutschen Literatur“ in Halberstadt zu bewahren. Wir haben dort das erste deutsche Literaturarchiv, eines der ersten deutschen Literaturmuseen und einen Ort kultureller Vernetzung im 18. Jahrhundert. Mit zahlreichen Persönlichkeiten des literarischen Lebens stand Gleim in freundschaftlicher Verbindung. An „Vater Gleim“ – wie er im Literaturbetrieb genannt wurde – kam keiner vorbei. Sehr viele dieser Freunde haben einen Bezug zum heutigen Bundesland Sachsen-Anhalt – wie etwa Klopstock, Gottfried August Bürger, Christoph Martin Wieland, Anna Louisa Karsch, Johann Gottfried Seume, Moses Mendelssohn, Johann Georg Jacobi, Magnus Gottfried Lichtwer, Johann Peter Uz, Johann Nikolaus Götz, Elisa von der Recke, Friedrich Leopold Günther von Goeckingk und andere mehr.

Doch nicht von der damaligen Vernetzung soll hier die Rede sein, sondern vom kulturtouristischen Netzwerk **>Sachsen-Anhalt und das 18.**

Jahrhundert< heute, von seinen Zielen, seiner Entwicklung, seinen Partnern, seiner Struktur. Es sollen die bisherigen Ergebnisse beleuchtet und abschließend Wünsche für die Zukunft formuliert werden (siehe auch www.lsa18.de).

1. Ziel

Ziel des Verbundes ist es, auf die Existenz bedeutender kultureller Stätten des 18. Jahrhunderts hinzuweisen und diese im eigenen Land bekannter zu machen, um damit die hier überlieferte Geschichte den Bewohnern des

Landes identitätsstiftend vor Augen zu führen. Außerdem werden diese Stätten verstärkt in das touristische Marketing Sachsen-Anhalts integriert.

Der informelle Zusammenschluss von Kultureinrichtungen intendiert, Institutionen zum 18. Jahrhundert miteinander in den Dialog zu bringen, um den kulturellen Reichtum in Sachsen-Anhalt zum Aufklärungszeitalter vielfältig und zu aller Nutzen fruchtbar zu machen. So sollen die kulturhistorisch bedeutsamen Schätze dort, wo sie noch nicht adäquat präsentiert werden, sichtbar gemacht werden; zudem werden die Einrichtungen gemeinsam kulturtouristisch vermarktet und mit anderen touristischen Bereichen sowie dem Bildungssektor vernetzt. Mit aufeinander abgestimmten Veranstaltungsangeboten und dezentralen Programmen und einer Werbung im Verbund werden Synergieeffekte erzielt und die Qualität des kulturellen Angebots erheblich erweitert.

An dem Verbund nehmen in erster Linie museale Einrichtungen teil, die eine bedeutende originale Sammlung zum 18. Jahrhundert bewahren und eine didaktisch aufbereitete Ausstellung zu ihrer Sammlung bzw. einem Teilaspekt ihrer Sammlung der Öffentlichkeit dauerhaft zugänglich machen. Darüber hinaus sind Sammlungen, die nur eingeschränkt zugänglich sind, und Anbieter von Veranstaltungen (Musikgesellschaften, literarische Gesellschaften etc.) ebenfalls in den Verbund integriert. >Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert< ist der größte Verbund von Museen in Sachsen-Anhalt.

Nun soll nicht allgemein von 18. Jahrhundert-Häusern die Rede sein, sondern von Literaturmuseen – im Hinblick auf die Genese des Verbundes sowie im Hinblick darauf, dass ich für eine Öffnung musealer Vernetzung über die Literaturmuseen im engeren Sinn hinaus plädiere – da, wo es sich anbietet, etwa in Sachsen-Anhalt.

2. Genese

Seit dem Ende der 90er Jahre trafen sich die Literaturmuseen und literarische Sammlungen des Landes zum Meinungsaustausch und zur gegenseitigen Abstimmung auf Einladung des Gleimhauses. Hier nur einige Beispiele von Einrichtungen in Sachsen-Anhalt, die literaturgeschichtlich orientiert arbeiten. Das sind

- das Heimatmuseum in Zörbig mit seiner Sammlung zum Schriftsteller-Ehepaar Viktor Blüthgen (1844-1920) und seiner Frau Clara (1856-1934)

- die Stadt- und Kreisbibliothek in Genthin, die sich den Namen >Edlef Köppen< gegeben hat, da sie den Nachlass des Schriftstellers (1893-1939) verwaltet
- in Quedlinburg, am Fuße des Stiftsberges, das Klopstockhaus mit einer umfangreichen Sammlung und einer Ausstellung zu Friedrich Gottlieb Klopstock (1724-1803)
- in Molmerswende, wo Gottfried August Bürger (1747-1794) geboren wurde, dessen Geburtshaus, das frühere Pfarrhaus, mit einer Ausstellung zu Leben und Werk Bürgers und zur Geschichte der Münchhausen-Literatur
- Lützen mit dem Nachlass des Seume-Forschers Oskar Planer; das dortige Schlossmuseum präsentiert eine separate Ausstellung zu Johann Gottfried Seume (1763-1810)
- das Winckelmann-Museum in Stendal, wo Johann Joachim Winckelmann (1717-1768), der Begründer der Archäologie als Wissenschaft und der Geschichte der antiken Kunst, geboren wurde. Das Museum beleuchtet Herkunft, Leben und Wirken Winckelmanns.
- das Gleimhaus in Halberstadt, das die bedeutende Sammlung von Johann Wilhelm Ludwig Gleim (1719-1803) präsentiert, mit Bildern, Büchern und Briefen. Es handelt sich um das erste deutsche Literaturarchiv und eines der ältesten deutschen Literaturmuseen.
- die Anhaltische Landesbibliothek mit umfangreichen Beständen zur Anhaltischen (Literatur-)Geschichte. Hier befinden sich große Teile des Nachlasses von Friedrich von Matthisson (1761-1831). Der Schriftsteller stand im engen Kontakt mit der Dessauer Fürstin Louise von Anhalt-Dessau.
- das Novalis-Museum in Oberwiederstedt, gleichzeitig Forschungsstätte für Frühromantik. Hier wird die literarische Epoche der Frühromantik in einem Schloss, in dem Georg Friedrich Philipp Freiherr von Hardenberg (1772-1801) geboren wurde, beleuchtet.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden verschiedene gemeinsame Projekte der Literaturmuseen überlegt. Rasch stellte sich heraus, dass ein Schwerpunkt der literarischen Museen im 18. Jahrhundert liegt. Und gleich kamen Partner-Häuser hinzu wie die >Franckeschen Stiftungen<, das >Winckelmann-Museum< in Stendal und andere mehr. Es einte der gemeinsame Bezug zum 18. Jahrhundert und eine vielschichtige Verbindung mit Literatur: Als Ort literarischer Sammlungen, als Geburts- oder Wirkungsort

eines Dichters oder als viel besuchter Ort von Literaten und damit als literaturgeschichtlich relevanter Ort.

Wir – das >Gleimhaus< und der ebenfalls vom Land Sachsen-Anhalt institutionell geförderte Museumsverband – fanden die Unterstützung des Kultusministeriums. Ein besonderes Jubiläum kam uns zudem zupass: der 200. Todestag der Dichterfreunde Johann Wilhelm Ludwig Gleim und Friedrich Gottlieb Klopstock im Jahr 2003. An Klopstocks Todestag im März 2003 trat die Initiative >Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert< erstmalig an die Öffentlichkeit. Die Schirmherrschaft für den Verbund übernahm von Anfang an der Ministerpräsident des Landes, Prof. Dr. Wolfgang Böhmer.

Die Literaturmuseen, Vereine, Bibliotheken und Archive mit Bezug zu Johannes Schlaf, Friedrich Nietzsche, Ernst Ortlepp, Hedwig Courths-Mahler, Viktor Blüthgen, Edlef Köppen und anderen treffen sich, unabhängig davon, im Rahmen einer anderen Landesaufgabe des Gleimhauses, nämlich der »Koordination von Maßnahmen Dritter zur Pflege der literarischen Tradition in Sachsen-Anhalt«. Das Gleimhaus stellt alle Partner auf der Internet-Seite www.literaturtradition-sachsen-anhalt.de vor.

3. Partner

Vorstellen möchte ich hier jedoch die Hauptpartner des Netzwerkes >Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert<:

- Winckelmann-Museum, Stendal
- Schloß Wernigerode® GmbH
- Städtisches Museum Halberstadt
- Gleimhaus, Halberstadt
- Berend-Lehmann-Museum in Halberstadt und Moses-Mendelssohn Akademie
- Museum Kleines Schloss Blankenburg
- Klopstockhaus, Quedlinburg
- Schlossmuseum, Quedlinburg
- Gottfried-August-Bürger-Museum, Molmerswende
- Novalis-Museum und Forschungsstätte für Frühromantik, Oberwiederstedt
- Bachgedenkstätte und Museum für Mittelanhalt, Köthen
- Schloss Mosigkau, Dessau
- Schloss Luisium, Dessau

- Anhaltische Gemäldegalerie, Dessau
- Museum für Stadtgeschichte, Dessau
- Schloss Wörlitz
- Schloss Oranienbaum
- Christian-Wolff-Haus, Halle
- Franckesche Stiftungen zu Halle
- Händel-Haus, Halle
- Zentrale Kustodie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Museum universitatis), Halle
- Historische Kuranlagen und Goethe-Theater Bad Lauchstädt
- Schloss Neu-Augustusburg, Weißenfels
- Museum Schloss Lützen

Als Partner ist seit 2006 außerdem dauerhaft dabei: der Verein »Gartenträume«. Die »Gartenträume« stellen neben der »Straße der Romanik«, dem »Blauen Band« und den »Himmelswegen« eine der vier touristischen Säulen im Land Sachsen-Anhalt dar. Zahlreiche der vierzig, in dem Netzwerk zusammengefassten Gärten haben ihren Ursprung oder bedeutende Weiterentwicklungen im 18. Jahrhundert.

Die touristischen Argumente für die Landesinitiative sind unter anderem Wetterunabhängigkeit, inhaltlicher Zusammenhang mit baulichen Gegebenheiten sowie Park- und Gartenanlagen, vielfach Familienfreundlichkeit sowie Integration zahlreicher Verbundpartner in die touristischen Gegebenheiten vor Ort.

Außerdem ist der kommunikative Zusammenhang, der sich in der ‚Gelehrtenrepublik‘ des 18. Jahrhunderts entwickelte, in der Zusammenarbeit der heutigen Museen nachvollziehbar. So standen beispielsweise Klopstock, Gleim und Seume miteinander in Kontakt. In der Kooperation der entsprechenden Häuser kann ein solcher Konnex sichtbar gemacht werden.

4. Struktur

Die Initiative geht seit 2004 mit wechselnden Themenjahren an die Öffentlichkeit und baut ein entsprechendes Netzwerk mit neuen Partnern auf.

Bisherige und geplante Themenjahre sind:

- 2004: Aufklärung durch Bildung
- 2005: Kunst und Aufklärung
- 2006: Gartenträume

- 2007: Lesewelten – Historische Bibliotheken
- 2008: Frauen im 18. Jahrhundert
- 2009: Alltagswelten
- 2010: Menschenbilder

Die Gesamtleitung für den Verbund hat das Gleimhaus inne. Für die Themenjahre gibt es zudem wechselnde Projektleitungen. Der Reihenfolge nach waren es: die >Franckeschen Stiftungen<, das >Winckelmann-Museum< in Stendal, die >Schloß Wernigerode® GmbH<, das >Gleimhaus< und im Jahr 2008 die >Kulturstiftung DessauWörlitz<. Das bedeutet, dass die jeweils Verantwortlichen sich anders und viel intensiver mit der Verbundarbeit beschäftigen und sich im Rahmen ihrer Projektleitung stets für alle einsetzen. Das fördert Identifikation und Zusammenarbeit. Seit 2006 liegen koordinierende Aufgaben bei einer Projektkoordinatorin, die mit den Themenjahresleitungen und der Gesamtleitung eng zusammenarbeitet. So ist Kontinuität gewahrt. Bei der Gesamtleitung befindet sich die ständig wachsende Datenbank des Verbundes mit Informationsmaterial, touristischen Angeboten und einer Bilddatenbank.

Das Gleimhaus leitet in Absprache mit dem Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt und dem Museumsverband Sachsen-Anhalt die Steuerungsgruppe und die Arbeitsgruppe. Die Steuerungsgruppe ist gleichsam das ‚Kabinett‘, hier werden zentrale Anliegen wie das Corporate Design, die inhaltlichen Schwerpunkte etc. besprochen. In der Arbeitsgruppe treffen die genannten Museen, aber auch die so genannten ‚Beiboote‘ zusammen. Zu diesen zählen Museen, die keine dauerhafte Ausstellung zum 18. Jahrhundert haben, Vereine und Gesellschaften, Kollegen aus den Universitäten und andere mehr. Mehr und mehr hat sich auf allen Ebenen ein ‚Wir‘ entwickelt.

5. Ergebnisse

Was wurde erreicht?

- Mit den Themenjahren haben wir eine verlässliche Struktur und können langfristig planen. Das ist auch wichtig, nicht zuletzt für die Fördermittelbeantragung. Die Bestände und die eigene Vermittlungsarbeit werden so immer wieder neu akzentuiert. Sichtbar wird dadurch außerdem, dass das 18. Jahrhundert sehr facettenreich ist.

- Die Veranstaltungs- Ausstellungs- und Tagungstätigkeit wird gemeinsam langfristig abgestimmt und überregional – etwa auf der ITB – beworben. Die touristische Vernetzung aller Partner wurde verstärkt und die Initiative erscheint zunehmend auch in den Medien der Marketinginitiativen des Landes Sachsen-Anhalt (IMG und TMG). Die Werbeprodukte von >Sachsen-Anhalt und das 18. Jahrhundert< werden großflächig bei den Tourismusverbänden und touristischen Partnern verteilt. Internationales Werbematerial erscheint in Kürze.
- Die inhaltliche Zusammenarbeit wurde gestärkt – museal und museumspädagogisch, wissenschaftlich und touristisch.
- Die museumspädagogischen Angebote wurden in den Häusern erweitert und werden in einer Broschüre als Handreichung für Lehrerinnen und Lehrer umfassend dargestellt. Im >Winckelmann-Museum< wurde sogar ein eigenes Kindermuseum eingerichtet.
- In starkem Maß hat sich die wissenschaftliche Zusammenarbeit intensiviert. Dies wird deutlich bei gegenseitigen Konsultationen, gemeinsamen Projekten oder auch bei zunehmenden gegenseitigen Leihanfragen. Auch laden die Kollegen sich verstärkt zu ihren Tagungen ein.
- Jahr für Jahr entsteht seit 2005 auch ein Katalog zum jeweiligen Themenjahr. Begonnen wurde mit *Kunst und Aufklärung*. Es folgte dann ein Katalog zu Parks und Gärten sowie den entsprechenden Beständen in den Häusern. Der Katalog zu den Bibliotheken erscheint in Kürze. Da der Bestandsbezug immer wieder hergestellt wird, entsteht so Stück für Stück ein Inventarium zum 18. Jahrhundert in Sachsen-Anhalt.
- Zahlreiche Ankäufe konnten mit Bezug auf die Landesinitiative in den Häusern realisiert werden; auch wurden bereits Veranstaltungen gemeinsam geplant bzw. durch andere Partner nachgenutzt. Es existiert ein gemeinsamer Messestand (der ausgeliehen werden kann) und eine gemeinsame Wanderausstellung (die ebenfalls entliehen werden kann).
- Von dem gemeinsamen Bild- und Fotoarchiv haben schon zahlreiche Museen profitiert.
- Es werden Fortbildungen u. a. für Lehrer vorbereitet und Unterrichtsmaterial erstellt. Eine stärkere Bekanntheit und Präsenz im Internet ist wichtig für die kleineren Häuser.

- Durch Produkte der Initiative konnte an verschiedenen Orten der Shop-Bereich erweitert werden (Publikationen und ein Hörbuch). Ein Kulturreiseführer sowie weitere Verkaufsprodukte sind in Vorbereitung.
- Von der Förderpriorität, die der Verbund beim Land Sachsen-Anhalt (bis jetzt) hat, profitieren besonders die kleineren Häuser
- In den Häusern selbst wurde Dauerhaftes / Nachhaltiges erzielt: So gab es Überarbeitungen zahlreicher ständiger Ausstellungen, Restaurierungen, Publikationen und neue Erschließungen von Sammlungsteilen.

Für das kommende Jahr ist eine Evaluierung der Landesinitiative geplant. Sie wird wichtig für die Frage, wie es mit dem Verbund weitergeht.

Einige Jahre sind ins Land gegangen. Die damalige Entscheidung, sich im Hinblick auf das 18. Jahrhundert nicht allein auf die Literaturmuseen zu beschränken, sondern ein breites Spektrum von Museen zu integrieren, hat sich bewährt. Durch die wechselnden Themenjahre werden die Häuser und ihre Sammlungen immer wieder neu beleuchtet und beworben. Von dem interdisziplinären Austausch profitieren die Häuser und die Menschen, die in ihnen arbeiten.

6. Wünsche

- Was ist die Welt ohne Förderer?
Ohne die Förderung des Landes Sachsen-Anhalt und auch der Ostdeutschen Sparkassenstiftung, die der Initiative ihren Museumspreis zuerkannt hat, hätten wir weder starten noch uns so entwickeln können. Mein Wunsch ist, dass das Land hier weiterhin unterstützt und neue Förderer gefunden werden.
- Was ist die Welt ohne neue Partnerschaften?
Schaut man sich die Kultur- und Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts an, so zeigt sich der nord- und mitteldeutsche Raum als ein Kulturraum. Mein Wunsch ist, dass sich in Zukunft verstärkt auch Kooperationen über die Grenzen Sachsen-Anhalts hinaus entwickeln und vorhandene Kooperationen ausgebaut werden.
- Sind wir Schlafmützen, wenn wir wünschen, dass die Literaturmuseen eine Zukunft haben?
Die Zeiten sind sicher vorbei, in denen ohne Werbung und touristische Vernetzung sowie ohne innovative Angebote für ein breites Publikum

die Zukunft von Literaturmuseen problemlos gesichert wäre.

Zusammenarbeit kann sich hier, findet man die richtigen Partner,
auszahlen.

- Was ist die Welt ohne Literaturmuseen?

???

Eine Wüste Sinai.